

TEIL II: KATALOG

ABKÜRZUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN DES KATALOGS

Stratigrafie

Da aufgrund rezenter Ackertätigkeit die Horizonte, von denen die Grabgruben eingetieft worden waren, meist nicht mehr erhalten, sind ist eine eindeutige vertikal stratigrafische Zuordnung mitunter schwierig. Alle angeführten Gräber sind nach Berücksichtigung der für relevant erachteten Kriterien, die unter der Stratigrafie der einzelnen Gräber dargelegt werden, einem der beiden hier besprochenen Straten zugeordnet. Bei Gräbern, deren stratigrafische Zuordnung eine mögliche Bandbreite aufweist, wird diese in Form von "von bis" unter der Bezeichnung des Grabes angegeben.

Niveau

Der höchste und der tiefste Punkt des Grabes werden angegeben. Falls kein Oberbau vorhanden, liegt ersterer meist an der Stirnwand oder auf dem Gewölbescheitel, der tiefste Punkt, sofern angegeben, ist die Mauersohle bzw. der Boden der Kammer.

MS

Mauersohle

max erh H

maximal erhaltene Höhe; gibt den höchsten erhaltenen Punkt des Grabes wider.

OK

Oberkante

ZUR REIHENFOLGE DER PRÄSENTATION DER FUNDE

Als erstes werden die Funde aus dem Oberbau angeführt, als zweites folgen jene aus der Grabkammer, als drittes folgen die Außenbeigaben am Grab und als letztes die Funde aus der Eingangsgrube mit den Tieropfern. Innerhalb der einzelnen Objektgruppen werden Teile der Grabausstattung als erstes gereiht, anschließend folgen Statuen, Skarabäen, Schmuck, Waffen, Steingefäße, Fayencegefäße und abschließend die Tongefäße. Die Reihung innerhalb der Tongefäße erfolgt nach Tönen. Zuerst werden die ägyptischen, anschließend die importierten Gefäße aufgelistet. Die offenen Gefäße werden vor die geschlossenen Gefäße gereiht.

Die Gräber dieser Friedhöfe waren in einem sehr hohen Maß durch Beraubungen gestört, sodass von den ursprünglichen Grabkontexten teilweise nichts mehr vorhanden war. Durch die Raubgruben und andere Störungen gelangte mitunter viel Material, das nicht zum ursprünglichen Grabinventar gehörte, in die Gräber. Dabei handelt es sich größtenteils um jüngeres Material, durch Umlagerungen vermischte sich zum Teil auch älteres Material darunter. In den Katalog wurde auch dieses intrusive Material, soweit es für eine Bearbeitung zur Verfügung stand mit aufgenommen. Jene Stücke, die nicht abgebildet wurden, werden in einer listenartigen Aufzählung der Konvolute im Anhang an die Grabbeigaben angeführt. Bei gestörten Kontexten ist die Trennung zwischen den Funden aus den Gräbern, die Reste der ursprünglichen Ausstattung und Beigaben darstellen und jenen die durch sekundäre Nutzungen, Beraubungen und natürliche Prozesse intrusiv in das Grab gelangten mitunter eine ungenaue, auch subjektive. Nur die Publikation eben auch dieser Funde, die hier größtenteils vorgenommen wird, ermöglicht dem Leser die Hinterfragung der vorgeschlagenen Trennung.

